

Pferde Ponys Maultiere Esel Hufeisen

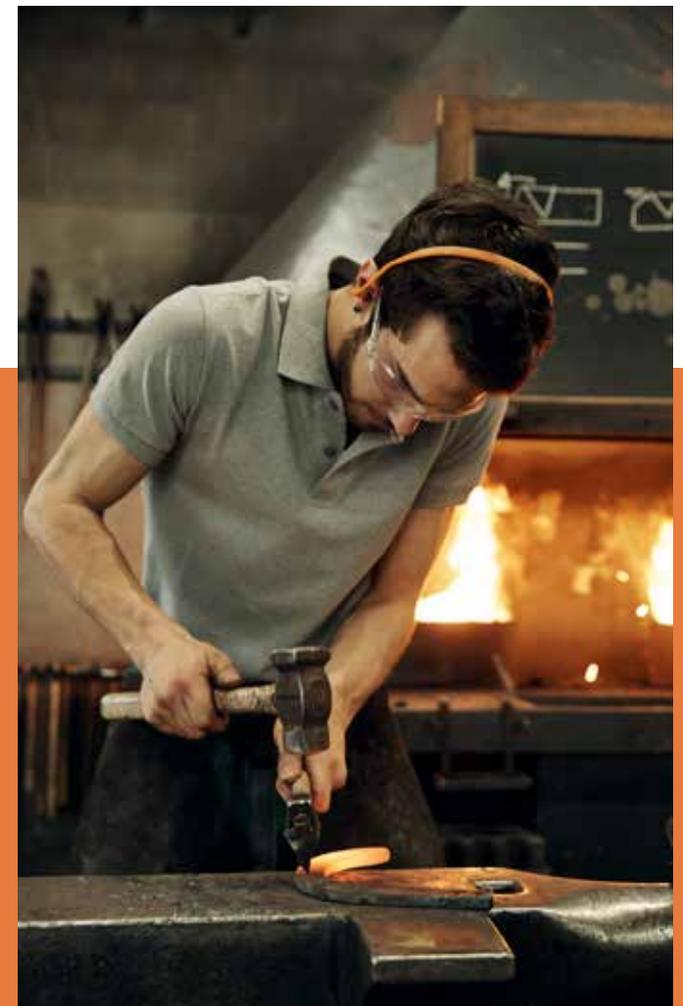
Hufschmied/in EFZ

Hufschmiede und Hufschmiedinnen sind die Experten für die Pflege und den Beschlag der Hufe von Pferden, Ponys, Eseln und Maultieren. Neben den Hufbeschlagsarbeiten sind sie auch Spezialisten für die Barhufpflege. Hufschmiede und Hufschmiedinnen sind täglich unterwegs, um die Hufe der Tiere direkt in den Stallungen der Kunden auszuschnitten oder zu beschlagen. Zuerst wird der Gang des Pferdes beurteilt, um anschließend das nachgewachsene Horn korrekt nachzuschneiden. Die Hufeisen werden vorbereitet und individuell auf das Pferd angepasst. Dabei werden sie auf rund 1000 Grad erhitzt und auf dem Amboss in Form gebracht. Um Verletzungen vorzubeugen, werden die Ränder der Hufeisen geschliffen und Löcher für die Stollen und Stifte gebohrt oder gestanzt. Diese sorgen dafür, dass das Pferd einen besseren Halt hat und die Hufeisen weniger abgenutzt werden. Hufschmiede und Hufschmiedinnen lernen viel über die Anatomie der Pferde, über ihr Verhalten und mögliche Erkrankungen des Bewegungsapparats. Dank der fachgerechten Hufpflege und wo nötig eines Hufbeschlags tragen sie viel zum Wohlbefinden der Tiere bei.





Der angehende Hufschmied Felix Graf ist gerade in seinem dreiwöchigen überbetrieblichen Kurs, der einmal jährlich stattfindet. In der Werkstatt der Schule lernt er die perfekte Technik, um ein Hufeisen anzufertigen. «Bei unserem Kursleiter sieht es so einfach aus. Mit wenigen Schlägen bringt er das Hufeisen in die richtige Form.» Dies hat aber weniger mit Kraft als mit der richtigen Technik zu tun, und genau das lernt Felix Graf in der vierjährigen Lehre zum Hufschmied.



«Als Hufschmied brauche ich Kraft, aber auch viel Feingefühl.»

Felix Graf, 18
Hufschmied im 2. Lehrjahr

Auf die Idee gebracht hatte ihn eine BIZ-Beraterin. «Ich sagte ihr, ich möchte gern etwas machen, das mit Tieren zu tun hat und wo ich viel draussen an der frischen Luft sein kann.» Obwohl sich Felix nicht als Pferdenarren bezeichnet, hat ihn eine Schnupperlehre vom Beruf überzeugt. Die Pferde sind ihm nach zwei Jahren täglicher Arbeit ans Herz gewachsen. «Ich begrüsse jedes Pferd mit einem «Hoi» und mir ist es wichtig, dass ich eine positive Beziehung zu ihnen habe.»

Bevor die Pferde der Kunden beschlagen werden, trifft sich das ganze Team im Betrieb und bespricht zusammen den Tag. Danach geht's gleich los. «Wir fahren in Zweier- oder Dreiergruppen zu unseren Kunden und beschlagen dort die Hufe der Pferde. Alle sechs bis zehn Wochen bekommen die Pferde einen neuen Hufbeschlag.» Als Erstes entfernt der Hufschmied die alten Hufeisen, schneidet das Horn zurück und raspelt den Huf in die richtige Form, bevor das neue Hufeisen angebracht werden kann. «Wir wählen die richtige Grösse aus dem Hufeisensortiment, erhitzen das Hufeisen im Ofen und passen es auf die richtige Grösse und Form an. Das machen wir auf dem Amboss. Danach schleifen wir das Hufeisen, bohren und stanzen Löcher für die Stollen und Stifte. Diese sorgen dafür, dass das Pferd einen besseren Halt hat und die Hufeisen weniger abgenutzt werden.» Die Arbeit ist körperlich anstrengend.

Oft ist Felix nicht in der Werkstatt anzutreffen. Er ist den ganzen Tag unterwegs von Kunde zu Kunde, und das gefällt ihm sehr gut. Sogar die Pferde wissen mittlerweile, wann der Hufschmied kommt. «Einige heben sogar freiwillig das Bein, bei anderen ist es etwas schwieriger. Pferde sind wie Menschen, auch sie haben mal schlechte Tage.» Oft wird Felix von seinem Umfeld gefragt, ob denn das Pferd Schmerzen verspüre. «Nein, das tut es nicht. Aber wir müssen sehr vorsichtig und feinfühlig arbeiten.» Besonders viel Fingerspitzengefühl benötigt Felix auch beim Anbringen der Nägel, damit diese in der Zone des Hufs liegen, wo das Pferd nichts spürt.

Auf die Frage, ob es etwas gibt, das er an seiner Arbeit nicht mag, überlegt Felix lange. «Wenn es regnet und es kein Vordach hat, dann ist es nicht so lustig.» Sonst ist Felix aber begeistert. «Ich habe alles, was ich will. Ich kann den ganzen Tag draussen verbringen und den Tieren etwas Gutes tun. Ich habe viel Abwechslung. Auch mein Team ist super, und das ist mir wichtig.» In seinem Lehrbetrieb werden nicht nur Hufeisen hergestellt, sondern auch Schlosserarbeiten verrichtet. Felix stellt somit unter anderem auch Geländer für Balkone her. Die Begeisterung von Felix Graf hält übrigens auch nach Feierabend an, mindestens zweimal in der Woche schmiedet er in seiner Freizeit, um noch besser zu werden.





«Als Hufschmied verbinde ich Beruf und Leidenschaft.»

Ein Zeitungsartikel war es, der den angehenden Hufschmied Laurin Bärtschi auf den Beruf des Hufschmieds aufmerksam machte. «Dort stand, dass Leute gesucht werden, die sich zum Hufschmied oder zur Hufschmiedin ausbilden lassen möchten.» Nach einer Schnupperlehre bei seinem aktuellen Lehrbetrieb war das Feuer definitiv entfacht. Seit drei Jahren arbeitet Laurin nun als Hufschmied. Neben der Schmiede bietet sein Ausbildungsbetrieb auch einigen Pferden Platz – beste Gelegenheit für Laurin, gleich zu üben und seine Technik zu perfektionieren.

Seine Liebe zu Pferden kommt nicht von ungefähr. Schon sein Grossvater besass Pferde. Durch seine Ausbildung hat Laurin bereits viel über Pferde gelernt und sie sind ihm zusätzlich ans Herz gewachsen. «Ich arbeite gern mit Pferden. Wie bei den Menschen gibt es auch bei Tieren unterschiedliche Charaktere. Gewisse Pferde kommen freiwillig, andere rennen gleich davon, wenn sie mich sehen. Aber alle merken, wenn der Hufschmied kommt.» Laurin lernt während seiner Ausbildung viel über die Anatomie der Pferde, über ihr Verhalten oder über mögliche Erkrankungen. Schliesslich trägt der Hufschmied oder die Hufschmiedin viel dazu bei, dass sich ein Pferd wohlfühlt – dank dem richtigen Eisen und der fachgerechten Anbringung.

Als Hufschmied ist Laurin auch in der Lage, allfällige Missbildungen, Erkrankungen und Verletzungen an Beinen und Hufen zu diagnostizieren.

Im Moment bereitet sich Laurin auf die Schweizermeisterschaften der Hufschmiede und Hufschmiedinnen, die SwissSkills

vor. Deshalb ist er auch mehr in der Werkstatt anzutreffen als normalerweise. «Ich will natürlich so gut wie möglich abschliessen, deshalb trainiere ich im Moment auch viel in meiner Freizeit. Für mich ist es eine gute Vorbereitung auf das Qualifikationsverfahren, da der Ablauf recht ähnlich ist.» An den SwissSkills müssen die Hufschmiede vier Prüfungen absolvieren. Dabei schmieden sie verschiedene Hufeisen. In der Praxis hat Laurin Bärtschi bereits vorgefertigte Halbfabrikate mit einer Grundform zur Verfügung, die er dann an jedes Pferd individuell anpasst. Im Auto hat er den Gasofen mit dabei. Damit kann Laurin die Hufeisen vor Ort zum Glühen bringen und perfekt auf den Huf anpassen.

Dass sein Beruf nicht alltäglich ist, merkt Laurin auch immer wieder in den Bemerkungen seines Umfelds. «Viele Leute fragen mich: Was machst du eigentlich den ganzen Tag und wie bist du auf diesen Beruf gekommen?» Laurin gibt gern Auskunft, schliesslich ist das Schmieden auch sein Hobby. Sein Grossvater hat ihm sogar eine Esse, also einen Schmiedeofen geschenkt,

damit er auch zu Hause üben kann. Im Moment hat er gerade den Auftrag, einen Schuhlöffel als Geburtstagsgeschenk zu schmieden. «Die Person kam mit dem Plastiklöffel irgendwie nicht zurecht», meint Laurin mit einem Schmunzeln. Sein Handwerk macht ihn stolz und er ist sehr froh, dass er sich entschied, Hufschmied zu lernen. «Man muss Freude an Pferden mitbringen und vor allem die Motivation haben, den Beruf zu lernen und es bis zum Schluss durchzuziehen.»

An Arbeit wird es Laurin nie fehlen. «Solange es Pferde gibt, braucht es Hufschmiede. Weil der Pferdebestand in der Schweiz stetig wächst, wird mir sicher nicht langweilig.»

Da sich Laurin gern draussen aufhält und ihm das handwerkliche Arbeiten gefällt, passt der Beruf Hufschmied perfekt zu ihm. «Wetterfest muss man auf alle Fälle sein», meint Laurin, «schliesslich ist man auch bei Schnee und Regen draussen unterwegs.»

Arbeitssituationen



Vorbereitung

Alle sechs bis acht Wochen wird ein Pferd neu beschlagen. Nach dem Ausschneiden wird der Huf in die natürliche Form geraspelt.



Auswahl Hufeisen

Für die perfekte Passform wählt der Hufschmied die richtige Grösse aus. Anschliessend wird es erhitzt, bis es glüht.



Anbringen der Lochung

Damit die Hufeisen am Pferdehuf halten, werden sie mit Nägeln befestigt. Dafür beisst der Hufschmied Nagellöcher in die Hufeisen.



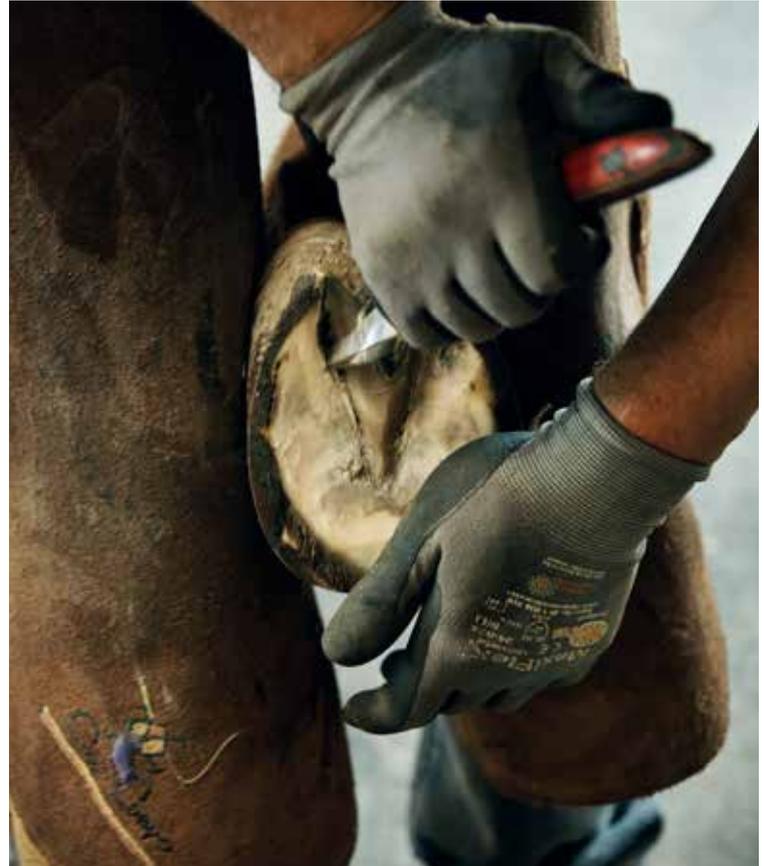
Schleifen

Um das Pferd vor Verletzungen zu schützen, schleift der Hufschmied die Hufeisen.



Anpassung Hufeisen

Die Hufeisen müssen nun auf die individuelle Form der Pferdehufe angepasst werden. Das macht der Hufschmied am Amboss mit Hammer und Zange.



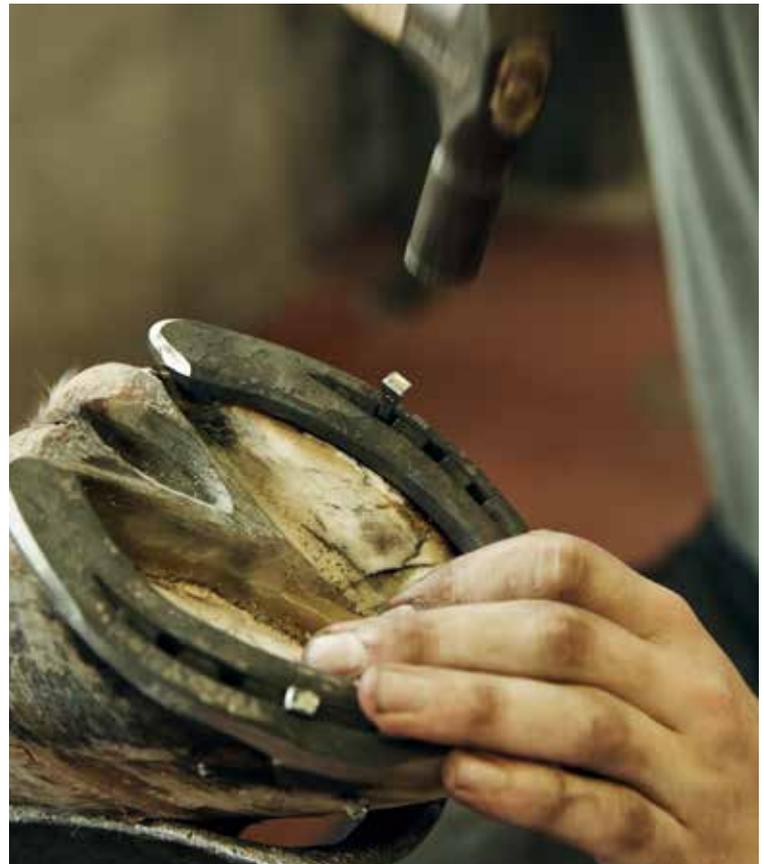
Abschneiden des Horns

Der Hufschmied schneidet das nachgewachsene Horn aus und prüft die Gesundheit der Hufe.



Aufrichten

Die Passform der gerichteten Hufeisen kontrolliert der Hufschmied meist im warmen Zustand. So kann er Korrekturen am Amboss vornehmen.



Aufnageln

Der Hufschmied befestigt die Hufeisen mit Nägeln und vernietet sie in der Hornwand.



Perspektiven

Hufschmiede und Hufschmiedinnen haben nach ihrer Grundausbildung sehr gute Zukunftsaussichten, weil es in der Schweiz immer mehr Pferde gibt. Sie sind mit ihrem mobilen Werkstattwagen sehr viel unterwegs, um die Hufe der Pferde direkt bei den Kunden zu pflegen oder zu beschlagen.

Der Hufschmied als Pferdespezialist

Hufschmiede und Hufschmiedinnen können sich nach der Grundbildung zum qualifizierten Hufschmied weiterbilden lassen. Die Weiterbildung vertieft das Grundwissen und setzt sich intensiv mit den orthopädischen Beschlägen und Sportbeschlägen auseinander. Kursabsolventen sind berechtigt, Lernende auszubilden.

Lernende, die die Berufsmittelschule (BMS) erfolgreich abschliessen, können das Studium zum Bachelor of Science in Agronomie mit Major Pferdewissenschaften absolvieren. Danach stehen den Studierenden vielseitige Tätigkeiten in Führungs-, Beratungs- und Kommunikationsfunktionen in der Pferdebranche oder als Spezialisten in der Pferdeforschung offen.

Hervorragende Berufsaussichten

In der Schweiz gibt es immer mehr Pferde. Ihre Zahl hat sich in den letzten dreissig Jahren auf mehr als hunderttausend Tiere verdoppelt. Viele Schweizerinnen und Schweizer schätzen die Aktivitäten mit Pferden als naturverbundene Freizeitbeschäftigung. Die Pferdebranche ist zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor geworden.

Aaron Gygax, 35
Qualifizierter Hufschmied



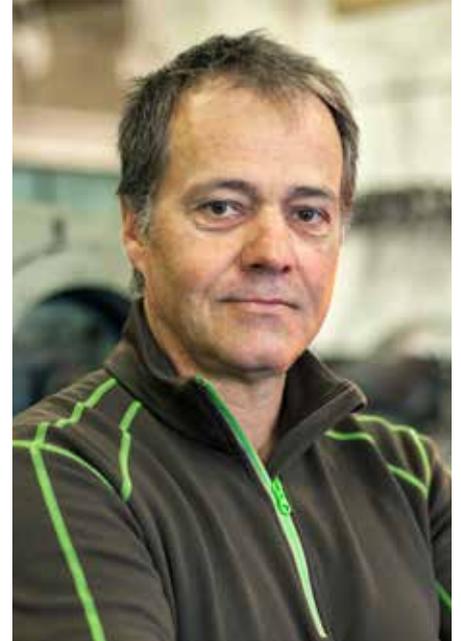
«Hufschmied zu lernen, war meine beste Entscheidung überhaupt. Heute führe ich eine eigene Schmiede mit vier Angestellten und zwei Auszubildenden. Neben der Schmiede gehört auch eine Pferdeklinik zu unserem Familienbetrieb. So können wir die Pferde optimal versorgen. Mich selbstständig zu machen, hat mir die eine oder andere schlaflose Nacht bereitet. Heute sind mein Team und ich als Hufschmiede sehr gefragt und ich bin stolz auf unsere Arbeit. Auch als Geschäftsführer beschlage ich weiterhin sehr gern Pferde. Daneben organisiere ich das tägliche Geschäft und bin für die Ausbildung der Lernenden zuständig. Das mache ich besonders gern, vor allem wenn die jungen Leute motiviert sind. Es ist schön, Wissen weiterzugeben. Ich liebe meinen abwechslungsreichen Job. Ich kann gut mit Pferden und mit Menschen arbeiten. Hufschmiede sind heutzutage sehr gefragt. Ich bekomme täglich neue Anfragen und ich weiss von vielen Hufschmieden, die ausgelastet sind. Wer Hufschmied lernen möchte, muss körperlich fit sein, Freude am Umgang mit Tieren haben und handwerklich geschickt sein.»

Richard Hasler, 48
eidgenössisch diplomierter
Schmied-Hufschmiedmeister



«Mein Traum ist in Erfüllung gegangen. Ich führe meinen eigenen Betrieb und gebe gleichzeitig Unterricht an der Berufsschule in Olten. Ich schätze die Abwechslung, weil ich sowohl körperlich als auch mit dem Kopf arbeiten kann. Mit Lernenden zu arbeiten, bereitet mir besonders Freude. Ich kann mein Wissen weitergeben und versuche, ihnen die Freude am Lernen zu vermitteln. Wenn ich die Fortschritte sehe, freut mich das. Ich habe ursprünglich die Ausbildung zum Schmied und Hufschmied gemacht, mich danach zum qualifizierten Hufschmied weitergebildet und schliesslich die Ausbildung zum eidgenössisch diplomierten Schmied-Hufschmiedmeister abgeschlossen. Unseren Betrieb führe ich in der dritten Generation und bin sehr stolz auf unser Team. Die Zusammenarbeit funktioniert wunderbar und wir unterstützen einander bei der täglichen Arbeit. Ich liebe meinen Job, da er vielfältig ist und ich täglich mit verschiedenen Kunden und Pferden Kontakt habe. Ich teile Freud und Leid mit unseren Kunden und sehe am Abend das Resultat unserer Arbeit. Den Beruf Hufschmied empfehle ich vor allem jungen pferdebegeisterten Männern und Frauen, die eine gewisse Robustheit haben, ein Flair für Gestaltung und natürlich Freude am Schmieden.»

Urs Würsch, 52
eidgenössisch diplomierter
Schmied-Hufschmiedmeister



«Unser Beruf hat Zukunft, man wird ihn nie durch eine Maschine ersetzen können. Die Hilfsmittel für unser Handwerk sind in den letzten Jahren deutlich besser und ausgeklügelter geworden. Ich war schon immer vom Schmieden fasziniert und lernte deshalb ursprünglich Huf- und Fahrzeugschmied. Danach arbeitete ich fünf Jahre im Tierspital Bern und war vor allem auf orthopädische Beschläge spezialisiert. Nach der Meisterprüfung habe ich mich schliesslich selbstständig gemacht. An meinem Beruf schätze ich die Arbeit an der frischen Luft und den Austausch mit den Kunden, die ich gerne berate. Wir Hufschmiede sind auch Ansprechpartner, wenn es Probleme mit einem Pferd gibt. Stolz bin ich auch auf meine Lernenden, die ich alle erfolgreich durch die Abschlussprüfung gebracht habe. Als Hufschmied benötigt man viel Routine, je länger man es macht, desto besser wird man. Ich setze mich gerne für den Nachwuchs ein. Deshalb bin ich Chefexperte für das Qualifikationsverfahren und die Prüfungen zum qualifizierten Hufschmied. Wer Hufschmied oder Hufschmiedin lernen möchte, sollte eine gute körperliche Verfassung, ein räumliches Vorstellungsvermögen, Freude an Pferden und der Metallverarbeitung haben.»

Anforderungen

Voraussetzung

abgeschlossene Volksschule

Anforderungen

- handwerkliches Geschick
- räumliches Vorstellungsvermögen
- Körperkraft
- Freude an der Metallverarbeitung
- gute Beziehung zu Pferden

Ausbildung

Dauer: 4 Jahre

Abschluss

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
Hufschmied/in EFZ

Bildung in beruflicher Praxis

In einer Hufschmiede oder mobilen
Hufschmiede

Schulische Bildung

1 Tag pro Woche an der Berufsfachschule

Berufsbezogene Fächer

- Hippologie
- Betriebliche Grundlagen
- Technische Grundlagen
- Hufschmiedetechnik

Überbetriebliche Kurse

Praktisches Erlernen und Üben
der beruflichen Grundlagen

- 1. bis 3. Lehrjahr: je 15 Tage
- 4. Lehrjahr: 5 Tage

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen
kann während der Grundbildung die
Berufsmaturitätsschule besucht werden.

Weiterbildung

Kurse

Angebote des Berufsverbandes
AM Suisse und der Berufsfachschulen
Teilnahme an nationalen und internatio-
nalen Wettbewerben

Spezialisierung

Qualifizierte/r Hufschmied/in

Fachhochschule

In verwandten Gebieten, zum Beispiel
Bachelor of Science (FH) in Agronomie
mit Vertiefung in Pferdewissenschaften

**Mach den Test und finde heraus,
ob die Ausbildung zu dir passt.
Wenn die meisten Sätze auf dich
zutreffen, empfehlen wir dir eine
Schnupperlehre. So erhältst du
einen Einblick in den spannenden
Beruf.**

Was trifft auf dich zu?

- | | Ich arbeite gerne mit Pferden und mit Menschen.
- | | Ich möchte einen Beruf lernen, bei dem ich im Team draussen arbeite und viel unterwegs bin.
- | | Ich möchte ein solides Handwerk erlernen.
- | | Ich interessiere mich für die Metallverarbeitung wie Schmieden und Schweissen.
- | | Ich habe kein Problem mit körperlicher Anstrengung.
- | | Ich bin kommunikativ und habe keine Mühe, auf Leute zuzugehen.
- | | Ich kann mir vorstellen, exakt, zuverlässig und selbstständig zu arbeiten.

Hufschmied/in EFZ – ein Beruf für mich?





e-hoof.com[©]

e-hoof.com – offizielles Lehrmittel der Hufschmiedeausbildung in der Schweiz.

Herausgeber

AM Suisse
in Zusammenarbeit mit dem SDBB
© 2016

Weitere Informationen

www.farriertecsuisse.ch
www.e-hoof.com
www.berufsberatung.ch
www.sdbb.ch

Farriertec Suisse
Ein Fachverband des AM Suisse

AM Suisse
Chräjeninsel 2, 3270 Aarberg
T +41 32 391 99 44, F +41 32 391 99 43
farriertecsuisse@amsuisse.ch
www.farriertecsuisse.ch